



Thomas Brönnimann
Gemeinderat

Der Vorsteher der
Direktion Bildung
und Soziales über
zunehmende Kinder-
zahlen in der Gemein-
de Köniz und den
Schulraumbedarf.



Das Schulhaus Wandermatte wird zur Zeit saniert, stösst aber trotzdem an seine Kapazitätsgrenzen.

Mehr Schulraum für mehr Kinder

In rund zehn Jahren werden in Köniz voraussichtlich über 15 Prozent mehr Kinder in die Schule und in den Kindergarten gehen. Die Zahlen an den Tagesschulen sind sogar noch stärker gewachsen. Die Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport (BSS) erarbeitet zurzeit ein Schulraumkonzept, welches in einer Gesamtschau aufzeigen soll, wo in den nächsten Jahren in der Gemeinde Köniz Handlungsbedarf besteht.

Die Infrastruktur an einzelnen Könizer Schulen (z. B. Liebefeld, Buchsee, Wandermatte, Spiegel, Oberwangen) ist sehr stark ausgelastet, zum Teil sogar überlastet und sanierungsbedürftig. Fach- und Gruppenzimmer werden bereits für Klassenzimmer zweckentfremdet. Ehemalige Hauswartwohnungen wurden aufgehoben und werden heute schulisch genutzt. Dies, obwohl die kantonalen Vorgaben für die neuen Unterrichtsformen mehr Gruppenräume vorgeben als bisher. Gemeinderat und Parlament werden in diesem Jahr die Grundsatzfrage diskutieren müssen, ob Köniz auf temporäre Modulbauten

setzt oder ob bauliche Schulhauserweiterungen geplant und umgesetzt werden sollen. Die Gründe für das Schülerwachstum sind vielfältig: 1. die neueintretenden Kinder gehören starken Jahrgängen an, 2. schwache Jahrgänge treten aus der Schule aus, 3. die Bevölkerung in Köniz wächst kontinuierlich, 4. in gewissen Quartieren findet ein Generationenwechsel statt, 5. Köniz ist erfreulicherweise attraktiv für junge Familien, 6. immer häufiger sind beide Elternteile erwerbstätig und nutzen die Tagesschulangebote demzufolge intensiver. Zudem entsteht in Wabern viel neuer Wohnraum (Bächtelen

und Nessleren) und im Gebiet Ried Niederwangen wird in den nächsten zehn Jahren mit einem Grossbauprojekt ein neues Dorf für rund 2000 Einwohnern entstehen. Dies führt dazu, dass Köniz im Ried und eventuell auch in Wabern sogar ein neues Schulhaus bauen muss. Die Tagesschulen und die Musikschule sind in Köniz Erfolgsgeschichten und tragen viel dazu bei, dass Köniz für junge Familien eine attraktive Wohn-gemeinde ist. Weil die Tagesschule in den letzten fünf Jahren von 211 Schülern auf 992 Schüler gewachsen ist, verdrängt sie zum Teil die Musikschule aus den Schulhäusern oder muss sich

**Fussball-WM:
Live im Schloss**

Seite 3

**Sicherheit:
Zebrastreifen saniert**

Seite 5

**Klimaschutz:
Zum Selbermachen**

Seite 7

in nicht sonderlich geeigneten zugemieteten Räumen arrangieren.

Der Gemeinde Köniz war es immer ein wichtiges Anliegen, dass die Schulkinder selbständig den Schulweg unter die Füsse oder die Veloräder nehmen können. Schulbusse werden sehr zurückhaltend eingesetzt. Dies soll auch in Zukunft so bleiben. Wir wollen keine Schulbussysteme à l'américaine mit grossen zentralisierten Schulen, sondern lokale Schulhäuser vor Ort, die zur Attraktivität und Identität der Ortsteile beitragen. Schulhäuser, die nach Schulschluss den Kindern und den Vereinen als Treffpunkt für Sport und Spiel dienen und Oberstufenzentren, die in jedem Ortsteil ein vielfältiges Bildungsangebot anbieten.

Der Abteilung BSS ist es ein grosses Anliegen, dass der benötigte Schulraum rechtzeitig zur Verfügung stehen wird. Die Schulhäuser sollen über eine Ausrüstung verfügen (Informatik, Bibliothek, Sportanlagen), die den Ansprüchen einer attraktiven Volksschule gerecht wird. Ich bin überzeugt, dass die dafür nötigen Bildungsinvestitionen im Interesse der Bevölkerung und der zukünftigen Generation sind und sich mehr als auszahlen werden.

Impressum

Herausgeberin

KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Redaktion

Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation
Landorfstrasse 1, 3098 Köniz
Tel. 031 970 93 17
Fax 031 970 92 17
koeniz.innerorts@koeniz.ch

Leitung: Godi Huber

Auflage: 50000 Exemplare

Druck und Vertrieb

KÖNIZ INNERORTS wird als integraler Bestandteil der Könizer Zeitung | der Sensentaler sowie der Wabern Post gedruckt und verteilt.

Informationen online

www.koeniz.ch

Offen für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger



Ihre Ansichten über Köniz interessieren mich.
Haben Sie gute Ideen?
Möchten Sie konstruktive Kritik üben?
Ich diskutiere gerne mit Ihnen über die Zukunft unserer Gemeinde.

Ueli Studer, Gemeindepäsident

Anmeldung: Telefon 031 970 92 02

Geben Sie bei der Anmeldung bitte das Thema an.

Köniz aktualisiert die Ortsplanung

In der Gemeinde Köniz gelangt bis zum 11. Juli 2014 die dritte und letzte Stufe der Ortsplanungsrevision (OPR) zur öffentlichen Mitwirkung: die Baurechtliche Grundordnung. Die Gemeinde Köniz widmet dem Thema eine Ausstellung im Gemeindehaus, mit der Möglichkeit, die Mitwirkungsunterlagen einzusehen.

Im Mitwirkungsverfahren bietet sich den Könizerinnen und Könizern die Gelegenheit, die laufende OPR aktiv mitzugestalten. Einwände und Anregungen zum Baureglement und den Plänen der Baurechtlichen Grundordnung (Nutzungsplan, Schutzplan und Baulinienplan) können bis am **11. Juli schriftlich** bei der Planungsabteilung eingereicht werden. Informationen und Fragebogen, Adressen und Mit-

wirkungsunterlagen finden Sie auch im Internet: www.koeniz.ch/opr.

Sämtliche Eingaben werden in der Folge ausgewertet und in einem Mitwirkungsbericht zusammengefasst.

Nach der Vorprüfung des Kantons und der Bereinigung folgt eine öffentliche Auflage mit Einsprachemöglichkeiten. Nach heutigem Zeitplan wird dann 2016 die Stimmbevölkerung über die Baurechtliche Grundordnung befinden.

WM 2014 IM SCHLOSS KÖNIZ

Der Treffpunkt für Familien, Freunde und Fans.
Vom 12. Juni bis 13. Juli 2014
Eintritt frei!

Präsentiert von: Gemeinde Köniz

Partner: KULTURI HOF
 RADIO BERNI
 Die Mobilair
 Greiner Getränke
 RESTAURANT IM SCHLOSS
 BERNMOBIL
 BKW
 Juk-Jugendarbeit Köniz
 FELSENRAU

Gönner: Blaser Café Aquaprint.ch kleinaberfein.ch

Gut gestartet im Badi-Restaurant

Roger und Angelina Schenk sind die neuen Pächter des Schwimmbadrestaurants in der Könizer Badeanlage Weiermatt. Zum neuen Konzept mit dem erweiterten, attraktiven Angebot zählt auch die Thai Küche sowie ein Take-Away. Erste Reaktionen der Badegäste sind sehr positiv.

Das Pächterehepaar verfügt über langjährige Gastronomieerfahrung in zum Teil renommierten Restaurationsbetrieben im In- und Ausland. Zuletzt waren die beiden viele Jahre im Restaurant Aarbergerhof in Bern angestellt.

Weshalb gerade das Badirestaurant in Köniz? «Wir wollten uns selbständig machen und waren auf der Suche nach einem geeigneten Betrieb. In Köniz sahen wir die Möglichkeit, unseren Wunsch zu realisieren», erläutert Roger Schenk.

Grillhaus und frische Zubereitung

Einladend sieht es aus, das umgestaltete Gartenrestaurant. Ausgestattet durch die Gemeinde Köniz mit neuem Gartenmobiliar und dem Gartengrill-Haus, in welchem je nach Witterung und Besucheraufkommen traditionelles Grillgut angeboten wird. Neben dem Restaurant haben die neuen Pächter einen kleinen Kräutergarten angelegt. Ihnen ist es ein Anliegen, dass die Speisen frisch und «à la Minute» zubereitet werden, betont Angelina Schenk.

Auch Thai-Menüs und Take-Away

Zum neuen Konzept zählen neben der Beibehaltung bewährter Sommergerichte und Grillspezialitäten neu auch saisonale und Thai-Menüs. Die selbst zubereitete Gemüse-Frühlingsrolle ist die gesunde und erst noch günstigere Alternative zu Pommes mit Ketchup und findet auch bei jungen Badegästen Anklang. Burger- und Curry-Saucen werden nach eigenem Rezept frisch zubereitet. An den Wochenenden gibt's ein Thai Menu im Take-Away. Dieses ist nicht auf den Menükarten sondern bei der Badi angeschrieben. Auch «Nicht-Badegäste» können das Restaurant besuchen. Dazu melden sie sich am Badeingang als «Restaurant-Besucher» und erhalten gratis Zutritt.

Menükarten unter: www.koeniz.ch/schwimmbad



Roger und Angelina Schenk beim neuen Garten-Grillhaus

WM Brasilien: PublicViewing im Schlosshof

Während der Fussball Weltmeisterschaft vom 12. Juni bis 13. Juli 2014 können Fussballbegeisterte auf dem Schlosshofareal in Köniz in familiärer Atmosphäre die WM-Spiele mit Public Viewing mitverfolgen und sich verpflegen. Der Eintritt ist frei.

Die Vorrundenspiele werden im Schärmeruum gezeigt, jene der Schweizer-Nati auf dem Schlosshof. Bei Partien, die nach Mitternacht beginnen wird nach entsprechendem Aufmarsch und Publikumsinteresse spontan über eine Ausstrahlung entschieden. Ab den Achtelfinals (Beginn ab 28. Juni) werden alle Spiele auf dem Schlosshof gezeigt. Bei schlechtem Wetter wird die Fanzone zusätzlich zum Schärmeruum in die Grosse Schüür verlegt.

Public Barbeque und mehr

In besonderem Ambiente wird im Schlosshof ein Treffpunkt für Familien und Fussballbegeisterte geschaffen. Auch für das leibliche Wohl der Fans ist gesorgt. Im Restaurant zum Schloss und in der Brasil-Bar im Schärmeruum kann man seinen Hunger und Durst stillen. Zudem wird auch wieder das beliebte Public Barbecue zelebriert: Auf öffentlichen Grills kann jeder seine eigene Grilladen kostenlos zubereiten. Wer sich sportlich und spielerisch Betätigen möchte, kann dies auf der Street Soccer-Anlage in der Grossen Schüür sowie an Tischtennistischen und Fussballkästen.

Organisiert wird das Public Viewing durch den Veranstalter Kulturhof Schloss Köniz mit Unterstützung der Gemeinde Köniz und Sponsoren.

Weitere Informationen:

www.koeniz.ch/wm14
www.kulturhof.ch

Daniel Bill, Fachstelle Kommunikation

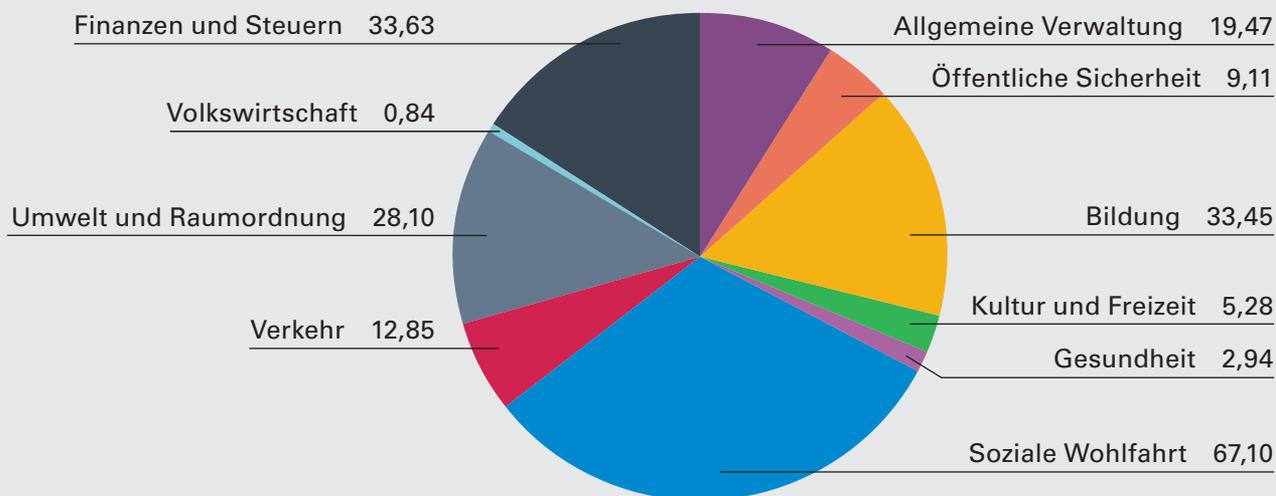


WM-Stimmung im Schlosshof Köniz

Die Rechnung 2013 im Überblick

Die Jahresrechnung 2013 der Gemeinde Köniz schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 580858 Franken ab, anstelle des vorgesehenen Budgetüberschusses von 38851 Franken. Das Eigenkapital der Gemeinde Köniz beträgt neu 15,3 Millionen Franken oder rund 2,4 Steuerzehntel.

Jahresrechnung 2013 nach Aufwand in Mio. CHF



Der Gesamtaufwand von rund 212,8 Mio. Franken im Jahr 2013 wurde für folgende Aufgaben verwendet:

■ Soziale Wohlfahrt

Knapp ein Drittel des Gesamtaufwandes oder 67,1 Mio. Franken wurde für die Soziale Wohlfahrt, insbesondere die Sozialhilfe, die Sozialversicherungen und den Jugendschutz benötigt. Diesen Ausgaben stehen gleichzeitig Einnahmen und Rückerstattungen von rund 41,8 Mio. Franken gegenüber.

■ Bildung

Für den Bereich Bildung wurden Ausgaben von 33,5 Mio. Franken getätigt, davon rund 91 % für die Volksschulen (inkl. Tagesschulen). Wegen des neuen Volksschulgesetzes mussten neu wesentlich höhere Beiträge an auswärtige Schulen bezahlt werden und bei den Tagesschulen hat das geänderte Verrechnungssystem zu einem höheren Umsatz geführt.

■ Finanzen und Steuern

Der Aufwand im Bereich Finanzen und Steuern beträgt 33,6 Mio. Franken und umfasst die Abschreibungen, die Zinsen, aber auch den Betrag für den Finanzausgleich an den Kanton. Zudem sind ausserordentliche Abschreibungen von 4 Mio. Franken für die Aufwertung des Dreispitzareals darin enthalten. Auf der Einnahmenseite verzeichnete die Gemeinde Köniz Steuererträge von 106,7 Mio. Franken.

■ Umwelt und Raumordnung

Der Bereich Umwelt und Raumordnung weist Ausgaben von 28,1 Mio. Franken aus, welche durch Einnahmen zu 90% gedeckt sind. Dies ist insbesondere auf die ausgeglichenen Rechnungen der Spezialfinanzierungen Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung zurückzuführen.

■ Allgemeine Verwaltung

Für die allgemeine Verwaltung wurden brutto 19,5 Mio. Franken aufgewendet. Der Aufwand ist gegenüber dem Vorjahr um weitere 0,3 Mio. Franken gesunken.

■ Verkehr

Belastet wird die Jahresrechnung 2013 hauptsächlich durch den Aufwand für die Gemeindestrassen und den Beitrag an den öffentlichen Verkehr. Gesamthaft sind dafür 12,9 Mio. Franken ausgegeben worden. Der Rückgang zum Vorjahr ist vorwiegend auf den gesunkenen Beitrag an den Kanton für den öffentlichen Verkehr zurückzuführen.

■ Öffentliche Sicherheit

Für die Funktion öffentliche Sicherheit sind 9,1 Mio. Franken aufgewendet worden. Infolge der gesunkenen Erträge aus Bussen konnten noch 57% davon durch Einnahmen gedeckt werden.

Erste Fussgängerstreifen sind saniert

Häufig sind es ungenügende Sichtweiten, die bei Fussgängerstreifen zu unsicheren Situationen führen. Nach dem Sicherheitscheck bei allen Fussgängerstreifen 2012/13, wurden an zahlreichen Stellen Bäume und Sträucher zurückgeschnitten, sieben Fussgängerstreifen konnten mit baulichen oder markierungstechnischen Massnahmen saniert werden. Weitere sind in Bearbeitung.

2011 ereigneten sich in der Schweiz überdurchschnittlich viele Unfälle auf Fussgängerstreifen. In der Folge liess in Köniz die Abteilung Verkehr und Unterhalt sämtliche 106 Fussgängerstreifen auf dem Gemeindestrassennetz auf ihre Sicherheit überprüfen. In einem Bericht wurde die Situation insgesamt als gut beurteilt, bei keiner Anlage waren Sofortmassnahmen erforderlich. Bei rund einem Viertel wurden Abweichungen zu den Normen festgestellt und damit Handlungsbedarf angezeigt. Für Fussgängerstreifen mit prioritärem Massnahmenbedarf wurden Sanierungsvorschläge erarbeitet, welche die Abteilung Verkehr und Unterhalt nun laufend umsetzt.

Eine gute gegenseitige Sicht ist für die Verkehrssicherheit an Fussgängerstreifen von grösster Bedeutung. Bei den zu sanierenden Fussgängerstreifen ist oft der Warteraum ungenügend einsehbar. Dies ist der Standort der Fussgänger vor dem Betreten der Fahrbahn. Die Sicht kann etwa durch Bepflanzungen über 60cm oder parkierte Fahrzeuge beeinträchtigt sein. Folglich ist die minimal erforderliche Sichtweite nicht gegeben, so dass sich weder die Fahrzeuglenkenden noch die Zufussgehenden rechtzeitig sehen können. Dazu folgende Praxisbeispiele und Lösungen auf dem Könizer Gemeindegebiet:

Liebefeld–Steinhölzli, Bellevuekreisel: Fahrzeuglenkende am Bellevuekreisel, die auf der Kirchstrasse von Köniz her kommend rechts in die Bellevuestrasse einbiegen, konnten noch vor einigen Wochen die querenden oder wartenden Personen erst sehr spät sehen. Eine Gartenmauer verdeckte die Sicht (Abb. 1). Der Kurveradius erlaubte ein

Abbiegen in hohem Tempo. Die minimal erforderlichen Sichtweiten waren in dieser Situation nicht gegeben. Als Lösung wurden auf der Fahrbahn zwei Poller gesetzt und eine Randlinie markiert. Damit vergrösserte sich der Kurvenradius. Als Folge wird weniger schnell gefahren und die Sicht auf die Fussgängerinnen und Fussgänger wurde entscheidend besser (Abb. 2).

Kindergarten und Primarschule Oberscherli: Der Fussgängerstreifen über die Haltenstrasse beim Primarschulhaus in Oberscherli liegt in einer abfallenden Linkskurve, von Niederscherli her kommend. Eine hochwachsende Rabatte verbarg die Sicht auf den Warteraum der Schulkinder (Abb. 3). Die Bepflanzung wurde durch eine Steinanlage ersetzt (Abb. 4). Auch die kleinen Kindergärtler sind nun wieder gut sichtbar.

Schliern, Gaselstrasse: Eine Hecke längs der Fahrbahn behinderte die Sicht zwischen den Verkehrsteilnehmenden, die minimale Sichtweite von 40 Metern war nicht vorhanden (Abb. 5). Durch Entfernen der Hecke und das Anbringen aller Signale am Beleuchtungskandelaber konnte die Sicht wieder hergestellt werden (Abb. 6).

In zahlreichen Ortsteilen laufen im Moment weitere Projektierungsarbeiten zur Erhöhung der Sicherheit bei Fussgängerstreifen. So in Wabern an der Bondelistrasse, in Oberwangen an der Wangentalstrasse, Liebefeld Stations- und Waldeggstrasse sowie Niederscherli an der Haltenstrasse. Die Beleuchtung der Fussgängerübergänge wurde ebenfalls überprüft, auch hier wird aktuell der Ergänzungs- und Mittelbedarf ermittelt.

Rolf Albisser, Projektl. Langsamverkehr



Definitionen gemäss Normen Fussgängerstreifen

Der **Sichtpunkt** bezeichnet diejenige Stelle im Warteraum eines Fussgängerstreifens, wo ein Fussgänger vom Fahrzeuglenker gesehen werden muss. Der Sichtpunkt ist 50 cm vom Fahrbahnrand zurückversetzt und liegt in der Längsrichtung in der Mitte des Fussgängerstreifens. Der Sichtpunkt muss ab einer Höhe von 60 cm einsehbar sein.

Die **Sichtweite** ist die minimal erforderliche Distanz auf den Sichtpunkt. Sie ist abhängig von den signalisierten Geschwindigkeiten:

Signalisierte Geschwindigkeit	Minimaler Sichtweite
30 km/h	40 m
40 km/h	50 m
50 km/h	60 m



Altpapier und Karton – kostbar und unverzichtbar

Altpapier und Karton, korrekt für Papiersammlung bereitgestellt ...

... wird zu Recyclingpapier.

Papier und Karton sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. In unzähligen Varianten und Anwendungen treffen wir sie an. Die Schweiz gehört mit ihrem Papierverbrauch zu den globalen Spitzenreitern. Aus ökologischer und energetischer Sicht ist das Recycling enorm wichtig, denn Altpapier und Karton sind kein Abfall, sondern wichtige Rohstoffe.

In der Gemeinde Köniz wurden im Jahr 2013 über 2800 Tonnen Papier gesammelt. Für ein erfolgreiches Recycling ist die möglichst sortenreine Erfassung hochwertiger Altpapier eine zentrale Voraussetzung. Daher ist die Einhaltung der untenstehenden Regeln sehr wichtig und wertvoll.

Was darf ins Altpapier?

- Büropapiere, Akten, Zeitungen, Zeitschriften, Bücher
- saubere Papierverpackungen
- Karton und Wellpappe

Was gehört nicht ins Altpapier?

- Blumenpapier, Geschenkpapier
- Pizzaschachteln, Milchbeutel
- Servietten, Haushaltspapier, Papiertaschentücher
- Papiertragtaschen, Waschmittelverpackungen
- Kalender mit Spiralen, Ordner

Für die Papiersammlung müssen Karton und Papier gebündelt und übers Kreuz verschnürt werden. Damit die Bündel abgeführt werden, dürfen sie nicht mehr als 5 kg wiegen und nicht in Kartonschachteln oder Papiertragtaschen bereitgestellt werden. Die Pfadi und Schulen der Gemeinde Köniz unterstützen mit ihrem grossen Einsatz bei den Papiersammlungen das Recy-

celn von Papier und Karton in grossem Masse. Die Schulen von Köniz sammeln jährlich 300 Tonnen und die Pfadi Falkenstein an ihrem Sammelsamstag im Herbst über 150 Tonnen Papier und Karton.

Im Werkhof Köniz können die Papier- und Kartonbündel (zu denselben Bedingungen wie bei der Haussammlung) in der Papiermulde von Montag bis Freitag zwischen 7.00 bis 17.30 Uhr abgegeben werden.

Förderung von Containern

Die Abfallbewirtschaftung der Gemeinde Köniz ist laufend dabei, das Einsammeln von Altpapier und Karton so effizient wie möglich zu gestalten. Wir empfehlen darum, bei grossen Überbauungen und Wohnsiedlungen 800-Liter-Container anzuschaffen, um so das Einladen und Entsorgen für unsere Mitarbeiter schneller und gesundheitsfördernder zu gestalten.

Der Weg vom Altpapier zurück zu Ihnen

Das gesammelte Altpapier und der Karton in der Gemeinde Köniz werden in verschiedene Karton- und Papierfabriken geliefert, wo sie verarbeitet und recycelt werden.

Beim Papierrecycling wird das Altpapier mit Wasser aufgelöst und papierfremde Stoffe werden aussortiert. Die Druckfarben werden mit Hilfe von verschiedenen Chemikalien aus dem Altpapier entfernt.

Dieser Altpapierbrei ist jetzt mit Wasser im Verhältnis von 99:1 hoch verdünnt. Der Brei wird auf ein Siebband gesprüht, wo das Wasser von Walzen herausgedrückt, verdunstet und abgesaugt wird. Anschliessend glätten Stahlwalzen die Papieroberfläche und das recycelte Papier steht für verschiedenste Anwendungen wieder zur Verfügung.

Die mehrfache Nutzung der Papierfasern wirkt sich enorm positiv auf die ökologische Nachhaltigkeit aus. Wird das Altpapier wieder zu neuem Papier aufbereitet, verbleibt das Holz im Wald oder steht für eine andere Nutzung zur Verfügung. Darüber hinaus spart die Herstellung von Recyclingpapier im Gegensatz zu Neupapier bis zu 60% Energie, 70% Wasser und verursacht deutlich weniger CO₂.

Der Gemeinde Köniz ist es ein wichtiges Anliegen, das Recyceln von Papier und Karton durch Ihre Hilfe zu fördern und weiterhin qualitativ hochwertiges Altpapier und Karton zu gewinnen.

Klimaschutz zum Selbermachen



Christoph Salzmann prüft mit dem CO₂-Monitor sein Energieverhalten.

Der CO₂-monitor regt unterhaltsam zum Energiesparen an. Seit drei Jahren können Könizerinnen und Könizer kostenlos von spannenden Infos, praktischen Tipps und speziellen Angeboten profitieren. Christoph Salzmann war von Anfang an dabei.

Um den gegenwärtigen Klimawandel zu bremsen, müssen wir den Ausstoss von Kohlendioxid in die Atmosphäre reduzieren. Damit das nicht nur Wunschdenken bleibt, können Könizerinnen und Könizer seit drei Jahren den CO₂-monitor zu Hilfe nehmen. Das Onlinetool wurde vom Ingenieur Sascha Nick entwickelt, um die CO₂-Reduktion anschaulicher und unterhaltsamer zu gestalten.

Persönlicher Fussabdruck

Sind Sie mit dem Auto oder mit dem Zug unterwegs? Wie heizen Sie Ihre vier Wände? Solche Fragen zum Lebensstil hat auch Christoph Salzmann aus Spiegel beantwortet. Aus den Angaben erstellt das Onlinetool seinen persönlichen CO₂-Fussabdruck. «Die Auswertung hat meinen Eindruck bestätigt, dass wir energetisch schon sehr gut dastehen», sagt Christoph Salzmann. Seine Frau und er haben ihr Haus mit Warmwasserkollektoren und Photovoltaikpanels ausgestattet. Bei Elektrogeräten schalten sie Standby konsequent aus. Und das Licht brennt nur dort, wo sich jemand befindet.

Individuelles Reduktionsziel

Wer sich verbessern will, setzt sich ein individuelles Reduktionsziel und verfolgt seinen Fortschritt. Der CO₂-monitor schlägt Möglichkeiten vor, wie Sie beim Wohnen, Einkaufen, Arbeiten oder in den Ferien CO₂ reduzieren können. Jede umgesetzte Massnahme können Sie abhaken und als Erfolg verbuchen.

Kleine Massnahmen – grosse Wirkung

«Der CO₂-monitor unterstützt die Nutzer im täglichen Leben», ist Entwickler Sascha Nick überzeugt. Das Tool zeigt auf, wie kleine Gewohnheitsänderungen eine grosse Wirkung erzielen. Am meisten CO₂ sparen Könizerinnen und Könizer, indem sie weniger Fleisch essen und Kurzstrecken mit dem Velo oder zu Fuss zurücklegen. So konnten Christoph Salzmann und die anderen rund 150 teilnehmenden Personen seit 2011 knapp 200 Tonnen CO₂ einsparen.

Jetzt anmelden oder updaten!

Für die Bevölkerung in Köniz und alle Angestellten der Gemeindeverwaltung ist die Teilnahme am CO₂-monitor kostenlos. Registrieren Sie sich jetzt oder aktualisieren Sie Ihr Konto! Ein paar Klicks und Sie sind dabei!

www.koeniz.ch/co2-monitor

Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone und schon können Sie sich beim CO₂-monitor registrieren. Die entsprechende App finden Sie im App Store oder auf Google Play.



Grosses Solar-Kino

Vom 1. bis 5. Juli 2014 gastiert das «Cinéma Solaire» wieder auf der grossen Wiese im Eichholz.

Tagsüber wird eifrig Sonne getankt um abends damit Kinofilme zu zeigen.

Die Vorbereitungen laufen auch Hochtouren, das Filmprogramm wird auf www.cinema-solaire.ch aufgeschaltet.

Lauschige Kinoabende sind programmiert.

Übrigens wird das Solar-Kino per ÖV und Velo transportiert, somit müssen Stühle und Decken selbst mitgebracht werden.

Eintritt frei / Kollekte.

Fête de la MUSIQUE

21. JUNI

Die Idee einer öffentlichen Manifestation für die Musik am längsten Tag des Jahres ging von Frankreich aus. Inzwischen hat die Fête de la Musique eine breite Abstützung gefunden und wird vielerorts erfolgreich durchgeführt. Im Kanton Bern gibt es verschiedene

Gemeinden, in denen die Fête de la Musique durchgeführt wird – so auch in Köniz. Die Musikschule Köniz und die Jugendmusik Köniz trägt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Köniz dazu bei, dass am **Samstag, 21. Juni** die Musik im Mittelpunkt der Gemeinde steht. Standorte: Lichthof Gemeindehaus, Bläuackerplatz, Thomaskirche Liebefeld. www.ms-koeniz.ch

MUMPRECHT STELLT IM GUTENBERG MUSEUM AUS

Vom **11. Juni bis am 21. September 2014** richtet das Gutenberg Museum in Fr bourg dem in Köniz lebenden Künstler Rudolf Mumprecht (*1918) eine Einzelausstellung aus und zeigt neben grossformatigen Gemälden aus den letzten 25 Jahren auch eine grosse Auswahl an Werkmaterialien.

Auch mit 96 Jahren greift Mumprecht nach wie vor täglich zu seinen Malutensilien und arbeitet unermüdlich an seiner «peinture d'écriture», seinen Schriftbildern. Die Ausstellung gibt Einblick in sein aktuellstes Schaffen, zeigt aber ebenfalls Arbeiten und Werkmaterialien aus früheren Jahren.

www.gutenbergmuseum.ch

VIEL KULTUR IN DER LÄNGSTEN NACHT

Am **25. Oktober 2014** findet auf dem Schloss Köniz die 3. Kulturnacht statt. Unter dem Motto «Wir schenken Ihnen eine Stunde» gibt es in der längsten Nacht des Jahres von 18 Uhr bis 2 Uhr morgens Winterzeit Kultur in ihrer ganzen Breite zu hören, zu sehen und zu geniessen.

www.kulturnacht-koeniz.ch



NEUES AUS DEN KÖNIZER BIBLIOTHEKEN

Diesen Sommer werden Sie in den Könizer Bibliotheken neuen Gesichtern begegnen und sehr geschätzte Mitarbeiterinnen nicht mehr antreffen.

Niederscherli



Die langjährige Leiterin der Bibliothek, **Franziska Abplanalp**, lässt sich auf Ende Juli frühpensionieren. Die Könizer Bibliotheken und unzählige Kundinnen und Kunden von Niederscherli danken ihr für ihr grosses Engagement.



Als neue Leiterin wechselt **Uta Scharfenberger** von der Bibliothek Wabern nach Niederscherli.

Niederwangen



Sabine Huser, die während 20 Jahren Leiterin der Bibliothek war, möchte sich auf ihre Abteilung Erwachsenen-Romane in der Hauptstelle Köniz stapfen konzentrieren und verlässt die Bibliothek Niederwangen. So geht uns Sabine Huser, die für alle immer gute Lesetipps bereit hält, nicht verloren!



Als neue Leiterin konnte **Michaela Kessler Maeder** gewonnen werden. Sie ist ausgebildete Informations- und

Dokumentationsassistentin mit Lehdiplom im technischen und bildnerischen Gestalten.

Wabern



Neben Uta Scharfenberger, die nach Niederscherli wechselt, verlässt auch **Barbara Hirt Ceschia** die Schul- und Gemeindebibliothek Wabern. Mit ihren Geschichtenstunden leistete sie einen grossen Beitrag an die Sprachförderung unserer kleinsten Kunden.



Geschichten erzählen und Kinderbücherlektorieren wird in Zukunft **Martina Fierz**. Sie führt daneben noch ein Textbüro und einen Familienhaushalt im Liebefeld.



Christine Providoli wird ab August für das Jugendbuch zuständig sein. Sie ist ausgebildete Bibliothekarin und Berufsberaterin.

Adieu und Merci allen ausscheidenden und herzlich willkommen allen neuen Mitarbeiterinnen der Könizer Bibliotheken!
Maja Mores

Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11
Sektionschef	031 634 90 11
Ärzte-Notfalldienst Region	090 057 67 47
Pikett Wasserbau / Strassen	079 653 65 76
Pikett Wasserversorgung	031 971 12 13
Musikschule Köniz	031 972 18 20
Juk – Jugendarbeit Köniz	031 971 99 77
Könizer Jugendgruppen	031 971 85 26
Könizer Bibliotheken	031 970 96 51
Familienergänzende Kinderbetreuung	031 970 10 10
Dienststelle Jugend und Familie	031 970 94 08
Berufs- und Laufbahnberatung	031 633 80 00
Erziehungsberatung	031 978 36 36
Beratungsstelle für Suchtfragen	031 970 94 14
Fachstelle Prävention	031 970 94 94
Pro Senectute	031 359 03 03
Spitex Region Köniz	031 978 18 18
Arbeitsamt	031 970 95 09
Bestattungsdienst	031 970 92 43

Abfall

Bestellungen/Anmeldungen

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Telefon 031 970 93 73 | Fax 031 970 98 33
Montag–Freitag: 8–12 Uhr und 14–17 Uhr

Separatsammlungen

	Altpapier	Altmetail
3084 Wabern	16.07.	27.08.
3095 Spiegel	16.07.	24.09.
3097 Liebefeld	02.07.	08.10.
3098 Schliern	02.07.	29.10.
3098 Köniz	09.07.	22.10.
3144 Gasel	25.06.	29.10.
3145 Niederscherli	25.06.	05.11.
3145 Oberscherli	25.06.	05.11.
3147 Mittelhäusern	25.06.	05.11.
3172 Niederwangen	09.07.	05.11.
3173 Oberwangen	09.07.	05.11.
3174 Thörishaus	25.06.	05.11.

Sammelstelle Werkhof Köniz für Graugut, Wertstoffe und übrige Abfälle (ohne Grüngut!)

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag: 14–16 Uhr
Zusätzlich an folgenden Samstagen 9–11 Uhr:
21. 6. | 5., 26. 7. | 9., 23. 8. | 6., 20. 9. | 4. 10.

KULTUR online

www.bernau.ch
www.bejazz.ch
www.galeriehaldemann.ch
www.gepard14.ch
www.koeniz.ch
www.koenizerbibliotheken.ch
www.konzerte-bern.ch
www.kulturhof.ch
www.schulmuseumbern.ch
www.stadttheaterbern.ch